



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Plan zu einer Gesamtausgabe der kleineren lateinischen Geographen.

Die große Seltenheit der Ausgaben, worin der Stoff für alte Geographie der Römer enthalten ist, so wie die Zerstreutheit, in der sich jene Werke und Werkchen befinden, müssen nothwendigerweise das Studium derselben sehr erschweren. Mag auch bisweilen der Ertrag, der sich aus diesem Gebiete für die Wissenschaft ergibt, wenigstens auf den ersten Blick gering, ja ganz unzureichend erscheinen, immer müssen jene Schriften, bei dem großen Mangel anderweitiger Hülfsmittel, gehörig beachtet und erst noch gebührend gewürdigt werden, ehe sie als ganz abgenutzt völlig bei Seite gelassen werden können. Es scheint also an der Zeit zu sein, nachdem lange nichts Durchgreifendes und Umfassendes für jene Schriftsteller geschehen ist, eine möglichst vollständige Ausgabe zu veranstalten, worin mit Benützung aller erreichbaren Hülfsmittel theils die Kritik des Textes, theils die Feststellung der Verfasser und ihres Zeitalters erreicht werden soll. Wo sich sonst nichts thun läßt, soll wenigstens der Stoff selbst, von Zufälligkeiten befreit, aus den zum Theil sehr entlegenen Plätzen in die allgemeine Zusammenstellung eingereiht werden. Soweit bis jetzt der Stoff bekannt ist, sollen darin folgende Werke bearbeitet werden: 1) Vibius Sequester. 2) Iulius Honorius. 3) Aethici Cosmographia. 4) Sextus Rufus de Prouinciis. 5) Guido s. Geographus Rauennas. 6) Dicuil liber de mensura orbis terrae. 7) Geographus uetus ab Ang. Maio editus. 8) Anonymi Expositio totius mundi ab Iac. Gronovio edita. 9) Die Itineraria.*)

Wohl läßt sich vermuthen, daß bei genauerer Durchforschung der Bibliotheken noch neue Hülfsmittel, theils wohl auch ganz Neues aufgefunden werden dürfte. Die Bearbeitung der metrischen Geo-

*) Aus verschiedenen Gründen theile ich nicht die Besorgniß des Einsenders dieser Mittheilung, daß durch ein vom Auslande her angekündigtes ähnliches Unternehmen die Ausführung des obigen Planes für Deutschland werde überflüssig werden.
F. R.

graphen soll fürs Erste hierbei ausgeschlossen sein; doch behalte ich mir vor, zu seiner Zeit auch diesen Theil nachzuholen.

Breslau.

Gläser.

Zusatz zu Herrn Wex Abhandlung über die Punica des Plautus.

Es ist interessant daß, ganz gleichzeitig mit der obigen Abhandlung, in dem so eben erscheinenden 2ten Heft des 4ten Bandes von Lassen's Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes S. 400 ff. ein zweiter Versuch zu metrischer Restitution jener Punica von Ewald ausgegangen ist. Ueber die erheblichen Abweichungen beider Versuche von einander hat unser einer natürlich kein Urtheil; doch muß von dem Standpunkte der Plautinischen Kritik gegen Ewalds Vorstellungen von ungemessenen Freiheiten Plautinischer Prosodie und Metrik (S. 404. 406) sehr entschieden protestirt werden. Wie weit diese Vorstellungen für die Bestimmung des Punischen maßgebend geworden, weiß ich nicht; im Allgemeinen wird sich der Laie genügt fühlen müssen, einer Abtheilung in 10 gleichmäßige iambische Senare den Vorzug zu geben vor Herrn Wex ungleichartigem Versmaße. Etwas zu viel gesagt dürfte es sein, wenn „von den besten urkundlichen Lesarten“ nur in einer einzigen Veränderung abgewichen sein soll (S. 408); wofern doch die von mir gesammelten, Herrn Gesenius mitgetheilten und weiter an Herrn Wex verabsfolgten Collationen nicht nur die besten, sondern die allein ächten urkundlichen Ueberlieferungen gegeben haben. Womit nicht gesagt sein soll, daß sich Herr Wex enger an diese Ueberlieferung angeschlossen habe. Von dem Scholion des Eiseinna hat Herr Ewald keine Kunde, vielmehr im direktesten Widerspruche damit B. 1 und B. 4 alonim accentuirt: dessen Rechtfertigung, wenn sie möglich, nicht unterbleiben dürfte.

J. R.